

22.3.2014 um 15 Uhr Synagoge Vöhl

Wir trauern mit Euch allen um Kurt Willi Julius, unseren 1.Vorsitzenden im Förderkreis Synagoge Vöhl, der am Morgen des 8.März plötzlich verstorben ist.

Liebe Barbara und liebe Geschwister Kuwis,Liebe Angehörige, liebe Freunde und besonders auch alle Musiker von nah und fern.

Es war Euer Wunsch, heute hier in der Synagoge ein Gedenken mit viel Musik zu gestalten, denn die Synagoge und alle damit verbundene Arbeit ist für Kuwi zu einer wunderbaren Lebensaufgabe geworden, der er sich mit großem Engagement gewidmet hat.

Wir vom Vorstand hatten das Glück von Anfang an eine wunderbare Doppelspitze zu haben: Kuwi Julius und Karl-Heinz Stadtler. Beide haben sehr viel für uns und mit uns getan, diesen Ort zu einer lebendigen Begegnungsstätte zu machen in treuer Erinnerung an die ehemalige jüdische Gemeinde in Vöhl.

Nun haben wir nach 15 Jahren intensiven gemeinsamen Lebens und Arbeitens Kuwi verloren.

Mit Barabara zusammen hatte Kuwi schon in den ersten Wochen nach der Gründung unseres Förderkreises Musiker

nach Vöhl geholt, die uns mit der jüdischen Klezmermusik bekannt gemacht haben. Wir haben gefroren damals im Dezember, wir haben auf wackeligen Bänken gesessen und wir haben den Liedern von dem Jungen der Papyrossen verkaufte und von dem Mädchen, das Margaritkes pflückte, gelauscht.

Es folgten die vielen Konzerte und Veranstaltungen, die Kuwi in unsere Synagoge, geholt hat.

Zum 60. Geburtstag Kuwis haben die Aquabella-Frauen es im Geburtstagsständchen zum Ausdruck gebracht: "Kuwi, du holst Kultur nach Hessen..."

Es ist nicht zu übersehen, dass die alte Synagoge zu einem Kulturzentrum in Vöhl geworden ist. Gemeinsam haben Kuwi und Karl-Heinz den Kontakt zu den ehemaligen Vöhler Juden, die uns im Jahr 2000 besucht haben, gepflegt.

Auch die von Kuwi großartig gestaltete Website hat Kontakte in alle Welt hergestellt.

Begeistert hat er sich mit dem Architekten Klaus Hömberg und mit dem Bauausschuss der Synagoge für die Renovierung des Gebäudes eingesetzt. U.a. sandte er englisch gefasste Anträge an den *World monuments fund* und wir erhielten zwei mal eine Förderung von dort: für den Sternenhimmel und für die Erde, sprich den Fussboden. Wir freuten uns immer mit Kuwi wenn

er augenzwinkernd erzählte, dass auf der Förderliste *des World monument fund* die Synagoge Vöhl, die Hagia Sophia und eine u.a. nebeneinander standen.

Wir könnten viel aus der gemeinsamen Zeit erzählen. Ich will ein besonderes Beispiel herausgreifen für Kuwis Begeisterung für die Sache und für seine Kreativität: seinen Einsatz für die Renovierung des Sternenhimmels der Synagoge. Einmal kam Kuwi zu uns. Wir hatten Freunde zu Besuch. Wir saßen zusammen beim Kaffee. Da erzählte er voller Begeisterung von seiner Idee.: "Etwa 20 Bretter an der Decke mussten ersetzt werden, weil das Holz mürbe geworden war. Die alten Sternbretter sollten zu Kunstwerken umgestaltet werden." Als Kuwi dann gegangen war, sagten unsere Freunde: Da habt Ihr aber eine Lokomotive... Nachdem gute Bekannte Kuwis die alten Bretter konserviert hatten, sandte er diese an Künstler der Region und an Künstler aus Israel, Indien, Surinam, Ghana, nach Berlin zu einem Verwandten der Vöhler Rotschilds und an die Kasseler Künstlerin E.R.Nele. Es war Kuwi wichtig, zu sagen, dass es 18 Künstler waren, er selbst eingeschlossen, die mitgearbeitet haben, Die Zahl 18 erinnerte ihn an das 18 Gebet (Schmone esre oder Amida) und an den Davidstern.

Sein eigenes Kunstwerk, hier in den Boden der Synagoge

gegraben, lenkt die Blicke aller Besucher auf sich und auf die Schriftzeichen, die von Glaube, Hoffnung, Liebe, Barmherzigkeit und Gerechtigkeit künden als eine Botschaft der jüd.Religion.

So entstand die Sternenbretter Ausstellung. Viele haben sie hier bewundert, aber Kuwi brachte die Kunstwerke auch an andere Orte u.a.nach Wiesbaden, Bad Berleburg. Und schließlich wurden die fehlenden Bretter an der Decke ersetzt und viele von uns haben dann einen Stern dort an die Decke gemalt. Kuwi hattr akribisch genau festgehalten wo welcher Stern so wie vorher wieder leuchten sollte.

Am 9.November jeden Jahres vereinte uns mit Kuwi das Gedenken an die ermordeten Vöhler Juden in der Kirche und in der Synagoge. Es war uns allen wichtig, dass die jüdischen Menschen, die hier gelebt haben,von denen die meisten Opfer des Holocaust wurden, **nicht vergessen werden,**

**Wir werden Kuwi nicht vergessen.** Viele Spuren seines Lebens bleiben eingepägt in unsere Herzen. Wir haben ihm sehr herzlich zu danken.

Erlaubt mir, zum Abschluss ein jüdischen Gebet zu lesen, dass ich als ev.Pfarrer einfach mitsprechen kann für unseren Freund

Kurt Willi Julius:

"Gott in der Höhe, bei dir ist Barmherzigkeit in Fülle. Lass die Seele von Kuwi, die nun in die Ewigkeit eingekehrt ist, ungestört in deiner Gegenwart ruhen. Lass seine Seele wie die Lichter am Himmel leuchten, zusammen mit den Heiligen und Reinen in der Höhe. Gott voller Barmherzigkeit, lass seine Seele bis in Ewigkeit in deiner Gegenwart geborgen sein. Nimm sein Leben auf in den Bund des Lebens. Gott, du bist sein Schicksal. Lass ihn an seiner Ruhestatt in Frieden ruhen."

-----

Günter Maier, Pfr.i.R.Beisitzer im Vorstand